

Wieder Weggiser Sonntagskonzerte

Liebe Leserinnen und Leser der Wochen-Zeitung, beachten Sie das grüne Gesamtprogramm der Weggiser Sonntagskonzerte, das Sie in diesen Tagen in Ihrem Briefkasten vorfinden.

Am Sonntag, 8. November, wird der Zyklus in der kath. Pfarrkirche mit einem Konzert eröffnet, das vor allem Werken von Bach, Mozart Mendelssohn über Verdi bis Dvořák gewidmet ist. Die ursprünglich aus Polen stammenden, aber seit langem in Finnland bzw. Deutschland wohnhaften Solisten Danuta Dulaska (Sopran) und Henryk Gwardak (Orgel) sind durch ihre Konzerte international bekannt geworden.

An Mariä Empfängnis (Dienstag), 8. Dezember, spielt Olivier Eisenmann in der kath. Pfarrkirche

ein Orgel-Konzert mit Werken aus der (spät)romantischen Epoche, so interpretiert er zwei Stücke von Josef G. Rheinberger, eine Canzone von Josef Renner jun., eine ganze Orgelsymphonie von Elfrida Andree, der schwedischen Komponistin und Domorganistin, die im 19. Jahrhundert eine Pionier-Rolle spielte, ferner zum Schluss eine höchst virtuose Improvisation des ehemaligen Salzburger Domorganisten Joseph Messner über ein Thema von Anton Bruckner.

Am 10. Januar erwartet die Hörer ein festliches Duo-Konzert für Trompete (Alberto Astolfi) und Orgel (Prof. Alessandra Mazzanti). Die beiden Solisten aus Bologna gestalten gemeinsam prächtige Barockwerke (von Telemann und Torelli) sowie ein Rondo von Mozart im Wechsel mit attraktiven Solo-Kompositionen.

Ebenfalls in der kath. Kirche erklingt am 28. Februar ein ganz besonderes Konzert: Zwei Solisten

aus Meggen (Prof. Alois Koch und Katja Lassauer) spielen vierhändig und vierfüssig Orgelwerke. Neben einer originalen Sonate des Romantikers G.A. Merkel interpretieren die Beiden in Orgelfassungen Bachs 3. Brandenburgisches Konzert, ein Allegro aus Mozarts Zauberflöte, das Vorspiel von Wagners Parsifal sowie symphonische Fragmente von A. Bruckner.

Die beiden letzten Konzerte finden in der ev.-ref. Kirche statt. So kann sich das Publikum am 20. März auf Kammermusik vom Feinsten freuen, wenn die Weggiser Flötistin Verena Steffen zusammen mit dem Cembalisten Hans-Jürgen Studer Sonaten von C.Ph.E. Bach und seinem Vater J.S. Bach, ferner die entzückende Suite in miniature des Schweizers Willy Burkhard und Prélude et danse von Marcel Proust vorträgt. Dazwischen spielt Studer, der als Organist an der Reformierten Kirche in Zug wirkt, Cembalo-Kompositio-

nen nach französischer Art von J.S. Bach.

Den fulminanten Abschluss der Weggiser Sonntagskonzerte bildet am 10. April das Rezital des Bündner Duos Stephan Thomas (Orgel) und Elisabeth Sulser (Blockflöten, Gämshorn, Dudelsack und Regal). In wechselnder Besetzung spielen die Musiker traditionelle Musik aus Irland und Galizien aus dem 18./19. Jahrhundert sowie aus dem Tessin und Norditalien, auch Maskentänze aus dem England der Renaissance. Dazu passende kleine Werke für Orgel solo runden das Konzert ab, das man keinesfalls verpassen sollte.

Alle Konzerte mit den einheimischen und auswärtigen Musikern der Spitzenklasse sind frei zugänglich. Die zuvor kurz kommentierten Werke sprechen wie bisher ein breites Publikum an.

Olivier Eisenmann

Berufsvorstellungen im Oberstufenzentrum Weggis

Gewerbebetriebe aus der Region stellten neun verschiedene Berufe vor. Mit ihren interessanten Vorträgen, Präsentationen und Filmen konnten sie den Schülerinnen und Schülern der 2. Sekundarschule viel Wissenswertes vermitteln. Folgende Berufe wurden vorgestellt:

- Kaufmännische Angestellte: Urs Birrer, Luzerner Kantonalbank
- Zeichner: Markus Tschümperlin und Adnan Cracic, Ingenieurbüro HSK
- Pflegeberufe: Gerdrud Müller, Alterszentrum Hofmatt
- Bäcker und Konditor: Esther Wehren, Bäckerei-Konditorei Wehren
- Drucktechnologe: Gallus Bucher, Bucher Druckmedien AG
- Elektroinstallateur: Roman Iten,



Adnan Cracic, Ingenieurbüro HSK, stellt den Zeichenberuf vor.

Elektrizitätswerk (EWS)
 - Schreiner: Thomas Haas, Schreinerei Zimmermann
 - Plattenleger: David Muheim, Muheim Plattenbeläge
 - Koch: Ruth Bachmann, Alterszentrum Hofmatt
 Das Interesse für den Beruf vom Bäcker/Konditor war mit 27 Schülerinnen und Schülern am grössten.

Die 2. Sekt Schüler waren dankbar und konnten viel von den verschiedenen Berufsvorstellungen für ihre Berufswahl profitieren. Sie schätzten es, dass sie Fragen stellen durften und/oder sogar selber den Blutzucker messen konnten. Verschiedene Lehrbetriebe aus der Region luden die Schülerinnen und Schüler zu Schnuppertagen oder zu ei-

ner Schnupperwoche ein. Der Einblick in einen Geschäftsbetrieb, wo die zukünftigen Berufsschüler an Ort und Stelle die praktischen Arbeiten sehen können, hilft ihnen zusätzlich, sich für einen Beruf zu entscheiden.